Der Berner Grand Prix : ein Lauffest für Spitzen- und Hobbyläufer

Autor(en): **Lörtscher, Hugo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **40 (1983)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-993588

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

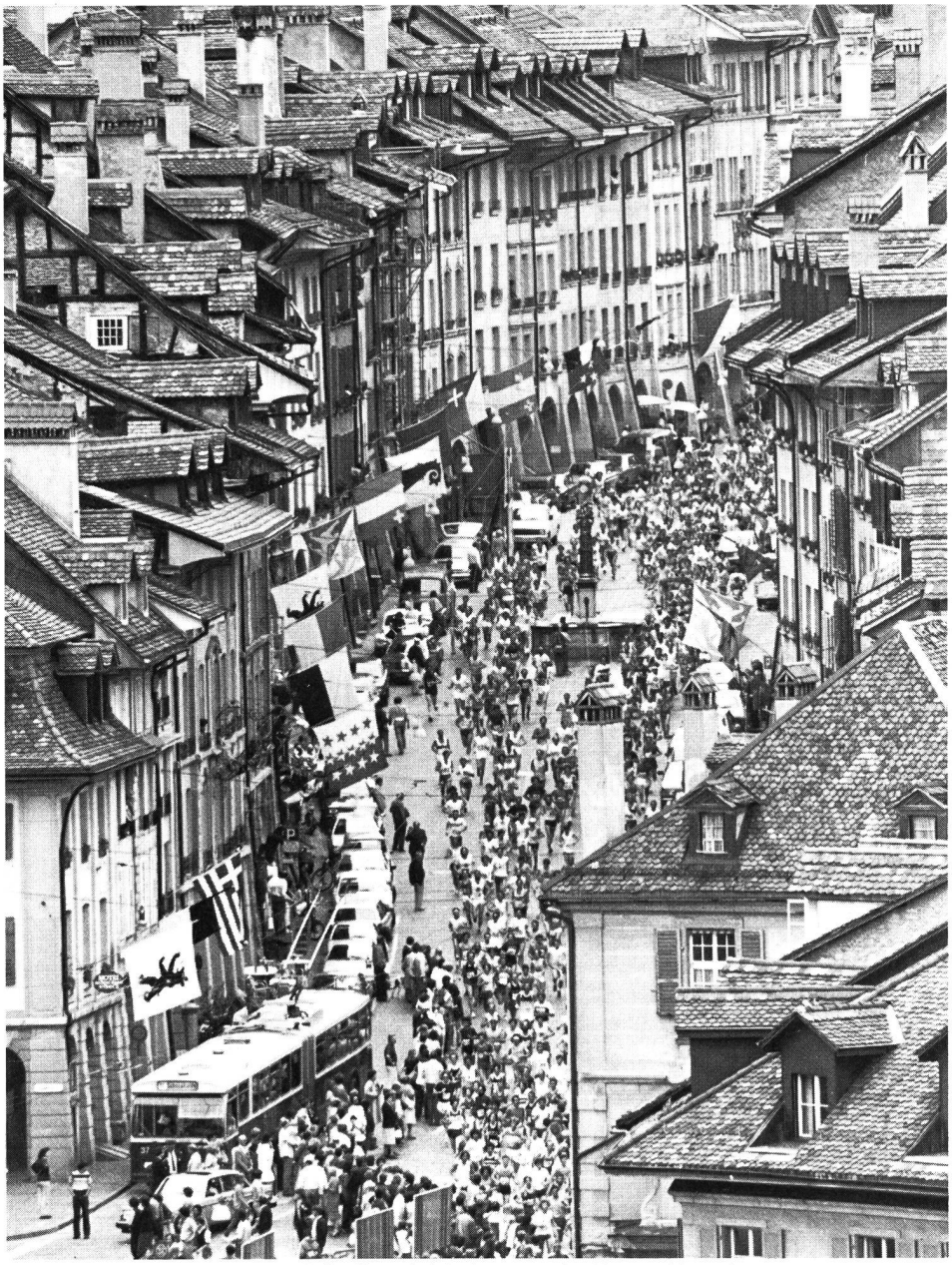
Der Berner Grand Prix – ein Lauffest für Spitzen- und Hobbyläufer

Hugo Lörtscher

Vom Berner Grand Prix (16 km) mit seiner einzigartigen Laufanlage durch die Berner Altstadt und entlang der Aare scheint eine besondere Faszination auszugehen: vor einem Jahr am 1. GP nahmen 3000 Laufbegeisterte teil, zur zweiten (verregneten) Auflage vom 21. Mai dieses Jahres schrieben sich über 5000 ein (bei 4380 Startenden). Unter ihnen befanden sich rund 20 Spitzenläuferinnen und -läufer aus dem Ausland, welche den Vorjahressieger Markus Ryffel schlagen wollten.

Nun, der Sieger des laut Ryffel «bestbesetzten Strassenlaufes, den es in der Schweiz je gegeben hat» ist hinlänglich bekannt: der dunkelhäutige Tansanier Gidemans Shahanga, Student an der Universität von El Paso (Texas) und 10. der Weltbestenliste über 10000 m, vor Ryffel, dem Vorjahressieger.

Es erscheint wenig sinnvoll, die Geschichte des trotz des regendunklen Tages sehr stimmungsvollen und begeisternden 2. Berner Grand Prix zu wiederholen, den eigentlich die grossartig kämpfenden 4350 Hobbyläufer mit ihren Leiden, Sorgen und Bobos, ihrem Jubel aber auch, das Ziel in guter Verfassung erreicht zu haben, geschrieben haben.



Blick mit dem 800-mm-Tele auf die Gerechtigkeitsgasse der Berner Altstadt.

Mit letzter Kraft ins Ziel.

Vielleicht drängt sich die Frage auf: wieviel wiegt die Handvoll auf Sieg laufende Elite gegenüber der Masse der anonymen Volksläufern?

Ich finde, dass beide einander nötig haben: PR in gemeinsamer Sache.

Ein Grossanlass wie der Berner Grand Prix kommt ohne Elite als Zugpferde nicht aus und die Eliteläufer müssen ihre Starts haben wie Schauspieler ihre Auftritte.

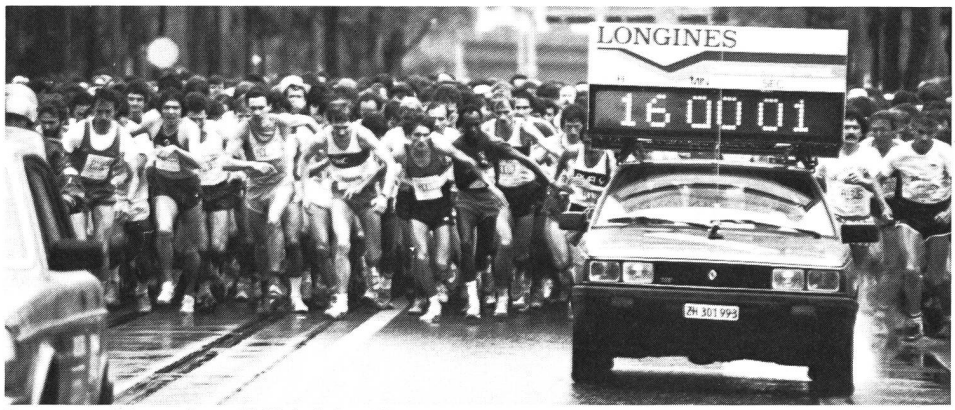
Gewiss wollen die Zehntausende, welche applaudierend die malerischen Gassen der Berner Altstadt säumen, das Duell an der Spitze mit Markus Ryffel, den leichtfüssigen Athleten aus Tansania und den Klasseläufern aus dem Norden verfolgen. Doch erhält das kleine Bündel der Elite seine Farbe erst vor dem Hintergrund der gewaltigen, durch nichts aufzuhaltenden Masse der «Feierabendläufer», welche sich mit der Wucht einer Lawine in Berns Strassen ergiesst (wo der gesamte öffentliche und private Verkehr während dieser Zeit völlig ruht). Auch das ist «Spektakel».

Doch die Masse, wer oder was ist das?

Das sind Wälder von rennenden, scharrenden und trampelnden Füssen und Beinen, sind endlos wie Masken vorbeifliegende Gesichter und keuchende Münder, ist Geräusch und Geruch, ist reine Lebensfreude, aber auch – wer wollte es leugnen – Qual und masochistische Lust.

Die Masse, das ist anonymes Heldentum, sind Mädchen, Knaben, Greise, Hausfrauen, Handwerker, Ärzte, Manager, Direktoren, Advokaten, Hochschullehrer und Magistraten im schlichten Laufkleid. Sind laufverrückte Familien wie die Familie Staudenmann aus Turgi, mit Vater, Mutter, zwei Töchtern und zwei Söhnen, welche von Lauf zu Lauf, von Marathon zu Marathon eilt und gemeinsam täglich an die 10 Kilometer trainiert. Oder die vierköpfige Familie Bartanus aus Hünibach mit dem 7jährigen Michael, dem jüngsten GP-Teilnehmer, welcher schon vor einem Jahr mit dabei war. Die stolze Breite, das ist auch der älteste Teilnehmer, der 74jährige Heiri Nägeli aus Uster, der noch 15 Läufer hinter sich liess. Aber auch der Behinderte Walter Hänni aus Biel, welcher die ganze Strecke von 16 km aus eigener Kraft im Rollstuhl zurücklegte und damit eine dem Sieger mindestens ebenbürtige Leistung erbrachte. Mit einer Zeit von 1:13:06 belegte er den 2198. Rang und liess damit 2182 Läuferinnen und Läufer mit gesunden Beinen einfach stehen!

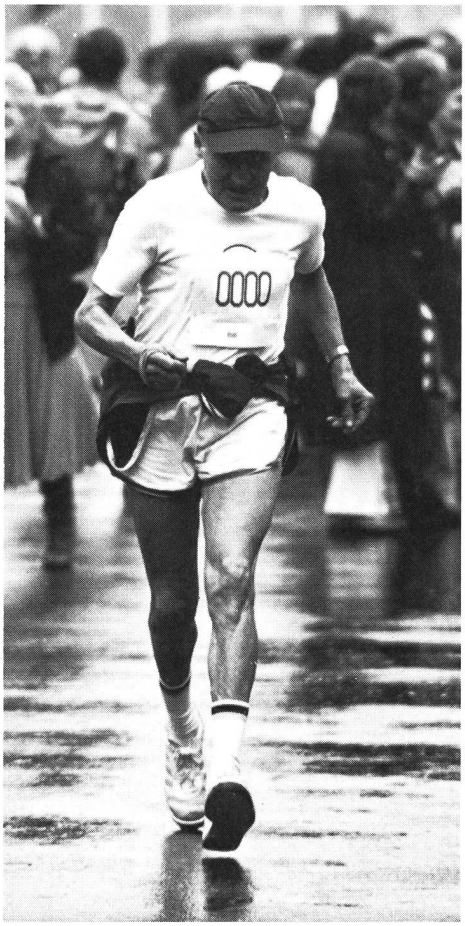
Der hervorragend organisierte Grand Prix von Bern ist mehr denn ein Lauf: ein Fest und Treffpunkt aller Elite- und Hobbyläufer und darüber hinaus ein Anlass, welcher sich anschickt, reputierteren Laufveranstaltungen den Rang abzulaufen. ■

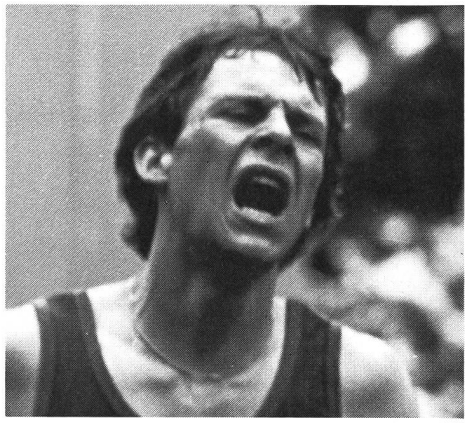


Start zum GP von Bern 1983 bei der Allmend.

Die Elite nach km 1 mit Eberhard Weyel (BRD), Zakaria Barie (Tans.), Werner Meier (SZ), Oeyvind Dahl (Nor.), Gidemas Shahanga (Tans., Sieger) und Markus Ryffel (SZ, Zweiter).

Michael Bartanuns (Hünibach), mit 7 Jahren jüngster...


...und Heiri Nägeli (Uster), mit 74 Jahren ältester Teilnehmer.



Und er läuft und läuft und läuft...

Heiri Nägeli, Uster, mit 74 Jahren ältester GP-Teilnehmer und auch sonst noch überall dabei.

Nach eigenen Angaben ist Heiri Nägeli in seinem Leben bisher «vielleicht etwa zweimal um den Erdball gerannt». Er bestritt bereits 15mal den Bieler 100-km-Lauf, 23mal den 4-Tage-Marsch in Holland, 19 Marathonläufe in der Schweiz, zweimal den New Yorker-Marathon, 48 Murten-Läufe (der 50. wird sein 49, sein...) und 161 Waffenläufe.

(Aus «Der Bund» vom 24. Mai 1983, Walter Däpp)